



## Online-Formulare ermöglichen den digitalen Bauantrag

Viele Kreise und Städte haben in den letzten Jahren die Zeichen der Zeit erkannt und bieten die verschiedensten Dienstleistungen und Antragsverfahren als bequemen Online-Service für den Bürger an. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Formular zu - es ist quasi die Schnittstelle zwischen dem Nutzer und der Behörde. Die Anforderungen an ein solches Formular sind entsprechend gewachsen. Schließlich soll es nicht mehr nur ausgedruckt und per Hand ausgefüllt werden. Als digitale Version muss es mehr können.

Ein nennenswertes Beispiel kommt aus dem Landkreis Osnabrück, der schon als einer der ersten Kommunen das Ziel verfolgt hat, das durchaus komplexe Baugenehmigungsverfahren ganz ohne Papier abwickeln zu können. Zusammen mit leistungsstarken IT-Dienstleistern, wie z.B. Form-Solutions, und im Verbund mit den Städten Osnabrück, Braunschweig und Brandenburg wurde ein virtuelles Bauamt namens ITeBAU entwickelt, das nicht nur die Antragstellung sondern alle weiteren Beteiligungs- und Bearbeitungsabläufe digitalisiert abbilden kann. Als Medium für den Daten- und Kommunikationsfluss wurde eine frei zugängliche und flexibel nutzbare Internetplattform gewählt, die sich bereits in großen Organisationsprojekten der Privatwirtschaft bewährt hatte und für das öffentliche Baugenehmigungsverfahren angepasst wurde.

### Wie ist der konkrete Ablauf?

Jede Person (oder Institution), die über einen Internetzugang und eine E-Mail-Adresse verfügt, kann das virtuelle Bauamt als registrierter Nutzer betreten und für die eigenen Bauvorhaben verwenden. Niemand muss Software beschaffen oder installieren, so dass keine weiteren Kosten entstehen und die Rechner auch keine zusätzlichen Speicherkapazitäten bereitstellen müssen. Die Bedienung ist möglichst einfach gehalten und orientiert sich in Aufbau und Funktion an Standardsoftware. Dokumente können mit wenigen Mausklicks in die Plattform hochgeladen werden und sind danach für alle Berechtigten sofort einsehbar.

Die für ein Bauvorhaben relevanten Daten und Dokumente (Antragsunterlagen, Pläne, Schriftverkehr) werden vom Antragsteller bzw. dem Entwurfsverfasser in digitaler Form zur Verfügung gestellt und können direkt in die Internetplattform eingestellt werden. Der einzelne Vorgang - die digitale Akte - wird dabei mit Hilfe einer normalen Ordnerstruktur abgebildet, wie sie auch vom Microsoft Explorer her jedem bekannt sein dürfte. Die Ordner sind nach Themenbereichen (z. B. Antragsunterlagen, allgemeiner Schriftwechsel, interne Vermerke, Bescheide usw.) getrennt und ermöglichen es, verschiedene Berechtigungen (Lese- und Schreibzugriff) pro Ordner und Benutzer festzulegen.

### Was müssen die Formulare dabei leisten?

Durch eine Schnittstelle zum Fachverfahren in der Bauaufsichtsbehörde (hier ProBAUG), können die wesentlichen Inhalte der maßgeblichen Antragsformulare automatisch eingelesen werden und machen so die Aufnahme der Stammdaten überflüssig. Dazu wurden diese Formulare durch Form-Solutions aufbereitet, sprich lesefähig, gemacht.

Die Formulare können aber noch mehr: Eingabefehler bei einzelnen Feldern (z. B. Orts- oder Straßennamen) lassen sich über Drop-Down-Menüs und Auto-Vervollständigen-Funktion



minimieren bzw. ganz ausschließen. Antragsformular und Anlagen (Pläne, Zeichnungen etc.) lassen sich verbinden und gemeinsam „absenden“.

Und schließlich: Das Formular kann mit einer digitalen Signatur versehen werden, bevor es an die Bauaufsichtsbehörde elektronisch übermittelt wird. Dadurch wird ein entscheidender Schritt zur Rechtssicherheit getan: Die qualifizierte digitale Signatur steht der Unterschrift per Hand rechtlich gleich und garantiert die Echtheit des signierten Dokumentes und die Identität des Absenders. Digitale Signaturkarten sind im EC-Karten-Format u.a. bei Banken, Sparkassen, Post- bzw. Telekommunikationsanbietern zusammen mit passenden Kartenlesegeräten erhältlich und ermöglichen es dem Besitzer, Rechtsgeschäfte oder rechtsverbindliche Erklärungen (von der Steuererklärung bis zur Gewerbebeanmeldung) online abzuwickeln

### **Was ist erreicht worden?**

Das virtuelle Bauamt ist ein richtungweisendes Serviceangebot für den Bürger und für die Verwaltung nicht nur Imageträger sondern ein zukunftssicheres Instrument für modernes und transparentes Verwaltungshandeln. Es bringt:

- Optimierung von Geschäftsprozessen
- Einsparung von Druckkosten und Portogebühren
- eine Beschleunigung des Baugenehmigungsverfahrens
- eine Vereinfachung der Kommunikation zwischen allen Verfahrensbeteiligten bei entsprechender technischer Ausstattung
- eine engere Kooperation mit anderen Behörden

Nicht zuletzt dank „interaktiver“ und signierfähiger Online-Formulare konnte so ein komplettes - und komplexes - Verwaltungsverfahren bedienungs- und rechtssicher digitalisiert werden.

Ralf Hauptmeyer  
Fachdienst Planen und Bauen  
Landkreis Osnabrück